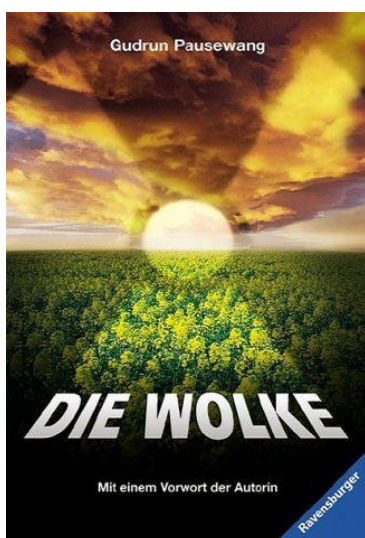


# Radioaktiv – Bücher zu Tschernobyl und Fukushima

Am 26. 04. 2011 jährte sich das Atomunglück von Tschernobyl zum 25. Mal. Kurz davor schreckte die Welt ein weiteres Atomunglück. Am 11. März 2011 begann infolge eines durch ein Erdbeben ausgelösten Tsunamis am 11. März 2011 die Unfallserie in Fukushima. Die Auswirkungen dieser Katastrophe kann man wohl noch nicht ganz erfassen.

Vor allem aber die Kernschmelzen von Tschernobyl und Harrisburg (28. März 1979) haben den literarischen Markt bewegt.

Hier sei eine kleine, weitgehend aktuelle Auswahl vorgestellt, die sich der Radioaktivität im Allgemeinen, dem konkreten Unglück und den Menschen und Orten 25 Jahre nach dem Geschehen widmet.

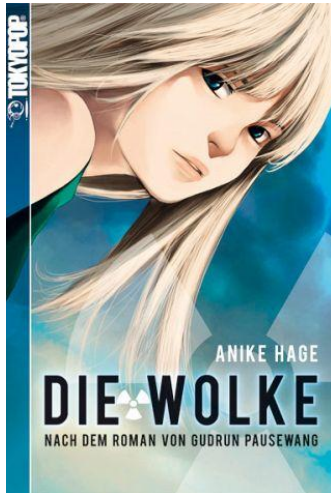


**Gudrun Pausewang: Die Wolke, Ravensburger Verlag, Nachdruck 2011, Erstausgabe 1987, ISBN: 978-3-4735-8014-9, 6,95 €, ab 13 Jahre**

Die Wolke ist wohl das bekannteste Werk zum Thema. Es ist ein Jugendbuchklassiker und wurde 1988 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Zuletzt wurde es 2006 verfilmt. Gudrun Pausewang entwirft darin das Szenario eines Reaktorunfalls im bayerischen Atomkraftwerk Grafenrheinfeld.

Am Beispiel der 14-jährigen Janna-Berta wird schonungslos der Ablauf eines möglichen Super-Gaus erzählt. Pausewang beschönigt nicht. Sie beschreibt die ausbrechende Panik, den Egoismus der Menschen, den Verlust nahe stehender Personen und die gesundheitlichen und emotionalen Folgen des Ereignisses. Dazu kritisiert sie die Politik, die sie Beschwichtigung und Hilflosigkeit vorwirft.

Eine Lesebegleitheft zum Buch sowie weitere Informationen findet man im [LESEFORUM BAYERN](http://LESEFORUM.BAYERN).



**Anika Hage: Die Wolke (Comic). Tokyopop Special 2010, ISBN: 978-3-8420-0049-0, 6,50 €, ab 13 Jahre**

Anika Hage hat diesen Comic nach „Der Wolke“ von Gudrun Pausewang verfasst. Die Handlung der Geschichte entspricht weitgehend der Vorlage, ist aber reduziert auf das Comicformat und mit gesprochenem Wort umgesetzt. Die Zeichnungen der Graphic Novel sind im Manga-Stil gehalten. Dieser Band von Anika Hage kann als Ergänzung oder als - wenn auch schmale - Alternative zum Roman genutzt werden.



**Maja Nielsen: Marie Curie. Die Entdeckung der Radioaktivität, Gerstenberg Verlag 2010, ISBN: 978-3-8369-4848-7, 12,95 €, ab 12 Jahre**

Wer diesen Band liest, weiß spätestens dann, dass Marie Curie eine faszinierende Persönlichkeit war: Nielsen schafft es nicht nur, Curies Leben und Schaffen auf wenigen Seiten darzustellen, sondern kann es dabei durch Fotomaterial und viele Kleinigkeiten so ansprechend beschreiben, dass man das Buch in einem Zug durchliest und hinterher viele Details behalten hat.

Dazu beigetragen hat sicherlich auch die Enkelin Curies und Kernphysikerin Hélène Langevin-Joliot, die - genauso wie der Physiker Dr. Peter Aufmuth – Nielsen beraten hat.

Zusammen mit den biographischen Fakten versucht das Buch auch, dem jungen Leser die chemischen Inhalte durch

Rekonstruktionen und Schaubilder näher zu bringen. Hinzu kommen Infokästen mit historischen Inhalten, Kurzbiographien und anderen sachlichen Erklärungen wie „Was ist Chemie? Was ist Physik?“ oder „Die Sorbonne“. Abgerundet wird das Buch durch eine zweiseitige Chronik.



**Hans Platzgumer: Der Elefantfuß, Limbus Verlag 2011, ISBN: 978-3-9025-3443-9, 19,80 €, ab 16 Jahre**

Platzgumer plante mit seinem neuen Roman an das Unglück von Tschernobyl zu mahnen. Doch an dem Tag, an dem sein Buch erschien, schreckten die Welt die Berichte aus Fukushima und sein neuer Roman erhält traurige Aktualität.

Er spielt im Sommer 2011 in der Sperrzone des 1986 explodierten Atomkraftwerks Tschernobyl. Es ist unbesiedeltes Sperrgebiet. Eigentlich menschenleer. Besucht wird es von Gottsuchenden, Rückkehrern, Abenteurern und Wissenschaftlern. All diese Menschentypen lässt Platzgumer in seinem Roman zusammenkommen. In verschiedenen anfangs getrennten Handlungssträngen erzählt er von ihnen.

Da sind die Rückkehrer Igor und Alexander. Der ehemalige Kernphysiker Igor will dort sein eigenes vieldimensionales Leben

erfahren. Alexander fand als Verstrahlter keinen Platz mehr in Familie und Gesellschaft und will die Strahlung durch ein Loch in seiner Schädeldecke wieder ausstoßen.

Philipp und seine in abhängiger Bewunderung erstarrte Begleitung Soraya denken, dass Gott in allen Atomen steckt. Philipp hatte nur Sorayas Russischkenntnisse bedurft und hält sie in der Zone mit Medikamenten zunehmend in einem Dämmerzustand. Von seinen Plänen, den Reaktor in die Luft zu sprengen, weiß sie nichts. Gott wolle, dass die in Form eines Elefantenfußes erstarrten Brennstoffe im Reaktor befreit werden. Daneben gibt es noch Henry. Er studiert Biologie und plant eine Doktorarbeit über die im unberührten Sperrgebiet wohl lebenden wilden Hunde.

Und dann sind da noch die drei russischen Soldaten, die ihr freies Wochenende „in der absoluten Freiheit dieser menschenleeren Welt“ (S. 145) zusammen mit viel Wodka genießen wollen. Das gemeinsame Trinkgelage eskaliert durch internalisierte Demütigungs- und Befehlsstrukturen.

Wie diese Drei erreichen auch die anderen ihr Ziel an dem für sie dafür perfekten Ort nicht. Philipp wird aus Jagdtrieb von einem der Soldaten kurz vor der Umsetzung seines Zieles erschossen. Soraya ist ohne Philipp hilflos. Henry, der bis dahin nur auf Kleingetier gestoßen ist, findet die Leiche und flieht in Panik. Igor rät Alexander am Ende, dass man, was immer man auch glaube, die Distanz bewahren müsse. Gehe diese verloren, dann sei der Gläubige zu allem fähig.

Platzgumer beschreibt feinfühlig die ruhige Trostlosigkeit der toten Zone. Er verwebt seine Figuren mit der Einsamkeit, Stille und Morbidität dieses Niemandslandes. Durch die Lebensläufe der Hauptpersonen erfährt der Leser ganz nebenbei viel Hintergrundwissen zum Unglück von Tschernobyl.



**Merle Hilbk: Tschernobyl Baby. Wie wir lernten, das Atom zu lieben, Eichborn 2011, ISBN: 978-3-8218-6534-8, 17,95 €, ab 16 Jahre**

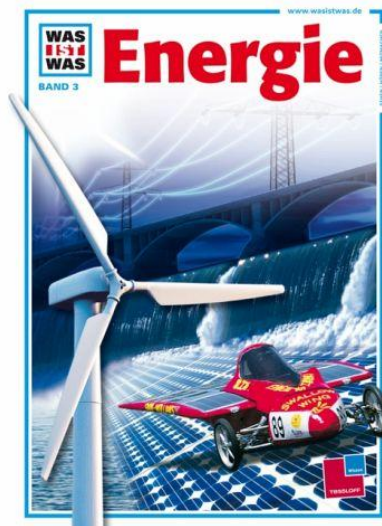
Anlässlich der Ereignisse in Fukushima war sie Gast in manchen Talk-Shows, weil ihr neues Buch gerade erschienen war. Es ist eine Reportage über ihre Reisen in die Tschernobyl-Region, über die Treffen mit den Menschen dort und über den Umgang mit der Katastrophe in der damaligen Sowjetunion. Letzterer unterscheidet sich stark von der Hysterie und der anwachsenden Atomkraftgegnerschaft in Deutschland.

Man spricht in Weißrussland wenig über Tschernobyl, schließlich waren so viele vom gleichen Schicksal betroffen. Daneben spielt vor allem die Angst eine große Rolle. Weißrusslands Präsident will nicht, dass in seinem Land viel über Tschernobyl gesprochen und geforscht wird. Der Geheimdienst scheint omnipräsent zu sein und

schürt Ängste in der Bevölkerung. Lukaschenko legt Entschädigungszahlungen still und plant Schritt für Schritt die Nutzung der Zone. So als gäbe es heute keine Probleme mit der dortigen Radioaktivität. Es dürfen zunehmend Flüchtlinge z. B. aus Tschetschenien oder Tadschikistan im Sperrgebiet siedeln. In der heutigen Ukraine ist der Umgang ein ganz anderer, man versucht das Unglück touristisch zu vermarkten und bietet Abenteuertouren in die Zone an.

Vor allem durch ihre Besuche im Sperrgebiet und ihre Gespräche mit den Menschen dort liefert Merle Hilbk viele neue Informationen und vermittelt einem, wie die Menschen mit dem Unglück umgehen.

Die Qualität des Sachbuches wird dadurch geschmälert, dass Hilbk nicht in allen Kapiteln den reinen Reportagenstil einhält und auch mit einer erfundenen Ich- Perspektive ihrer 1987 geborenen Übersetzerin spielt.



**Erich Übelacker: Energie. Ein WAS IST WAS Buch, Tessloff Verlag 2010, ISBN: 978-3-7886-0243-7, 9,95€, ab 10 Jahren**

Wer wissen will, was Kernenergie ist, wie ein Atomkraftwerk funktioniert und wie Kernenergie im Vergleich zu anderen Arten der Energiegewinnung abschneidet, ist mit diesem Buch richtig beraten.

Der 2010 neu überarbeitete 3. Band der bekannten „Was ist was?“- Reihe befasst sich mit Energie. Zunächst geht Übelacker auf den Begriff Energie ein und liefert kurze Übersichten über Energiegewinnung und -verbaucher. Im restlichen Buch werden dann im Genauen die einzelnen Arten der Primärenergie vorgestellt. Dies sind fossile Brennstoffe, die Kern- und die Sonnenenergie, die Energie aus Wasser, Wind und Biomasse und auch aus Wasserstoff. Anschaulich gemacht

werden die nicht immer leichten Inhalte durch Graphiken, Fotos, Schaubilder und vor allem gute Vergleiche. So können bereits Kinder ab 10 Jahren viel Neues erfahren.

zusammengestellt von Martina Pennekendorf  
Staatl. Realschule Bad Kissingen  
(6/2011)